

Atypische und prekäre Arbeitsverhältnisse nehmen am österreichischen Arbeitsmarkt zu!

Als atypische Arbeitsverhältnisse gelten alle Formen, die vom „typischen“ Normalarbeitsverhältnis (unbefristete Vollzeit) abweichen. 1,2 Millionen Menschen sind atypisch beschäftigt, davon betrifft jedes zweite atypische Arbeitsverhältnis Frauen.

- **Teilzeit**
- **Geringfügige Beschäftigung**
- **Arbeitskräfteüberlassung (= Leih- und Zeitarbeit)**
- **Befristetes Arbeitsverhältnis**
- **Freier Dienstvertrag**
- **„neue Selbständige“ (= nur zum Schein abgeschlossene Werkverträge)**
- **Digitale Arbeitsformen wie „crowdworking“**

Atypisch bedeutet nicht automatisch prekär. Entscheidend ist, ob die Betroffenen mit ihrem **Einkommen** ein würdiges, selbstbestimmtes Leben gestalten können oder ob diese Arbeitsverhältnisse zu immer wiederkehrender Arbeitslosigkeit führen und dadurch die Betroffenen in einem ständigen Gefühl der **Unsicherheit** und **Angst** leben müssen. Aber auch ein niedrig entlohnter Vollzeitjob kann prekär sein!

289.000 Menschen sind trotz Arbeit mit einem monatlichen Gesamteinkommen aus Arbeit und Sozialtransfers von weniger als netto € 1.328 armutsgefährdet (= **Working Poor**).

Besonders armutsgefährdet sind Menschen, die nicht so „funktionieren“ (können), wie es das System verlangt.

Zu dieser Gruppe gehören im Besonderen Kinder, Frauen im Alter, **Alleinerzieher:innen, Langzeitarbeitslose, chronische Kranke** und **Migrant:innen**.

